

Liborius Wagner-Kreis

Initiativkreis katholischer Laien und Priester in der Diözese Würzburg
www.liborius-wagner-kreis.de

Günther Brand (Vors.), Schleusenstr. 7, 63839 Kleinwallstadt, Tel.: 06022/20726 Fax: 208298

Initiativkreis
Würzburg



Hochwürdige Herren, ehrwürdige Schwestern,
liebe Freunde des Liborius Wagner-Kreises!

Juni 2011

Die Devise ist „Erneuerung“ - die Frage aber ist: „Wie?“

Im Rundbrief Februar 2011 haben wir das Thema „Erneuerung, aber wie“ angesprochen. Wir möchten dieses Thema vertiefen, und wer könnte uns da besser helfen als die selige Mutter Theresa von Kalkutta, die überzeugend durch ihr Leben zu einer wesentlichen Erneuerung der Kirche beigetragen hat. In wenigen Zeilen hat sie eigentlich den pastoralen Weg der Erneuerung aufgezeigt. Sie sagt:

Die Frucht der Stille ist das Gebet

Die Frucht des Gebetes ist der Glaube

Die Frucht des Glaubens ist die Liebe

Die Frucht der Liebe ist der Dienst

Die Frucht der Stille ist das Gebet

Wollen wir Mutter Theresa glauben, fallen die Dienste für unsere Gemeinden, sei es der Dienst eines Laien, sei es der Dienst als Priester, nicht einfach vom Himmel, sondern sie beginnen in der Stille. So wie Gott Elia nicht im Sturm oder im Feuer begegnete, sondern in der Stille (1 Könige 19,11-13), so beginnt auch heute noch die Begegnung mit Gott vornehmlich in der Stille. Wollen wir also eine betende Gemeinde haben, so muss man die Menschen zuerst in die Stille und dort zum Gebet führen. Immer mehr Gemeinden erkennen, dass hier die regelmäßige Anbetung vor dem Allerheiligsten ein geeigneter Weg ist, um aus einer aktivistischen oder auch bereits toten Gemeinde wieder eine heilige Gemeinde zu formen. Viele unserer „Väter im Glauben“ liebten die Stille in der alten hl. Messe. Es war für sie die Zeit um Gott zu finden und persönlich im Gebet mit ihm vereint zu sein.

Daher sind Discos für die Firmlinge, die Band in der Messe, einmalige Gags oder sonstiger Firlefanz um den Altar, oder auch nur mit Unterhaltung gefüllte Pfarrfeste wohl nicht die geeigneten Mittel einer Erneuerung. Nein, sie sind Wege, das Eigentliche zu verhindern bzw. zu zerstören, nämlich das Gebet.

Die Stille ist die Zeit, um beim Gebet und im Geheimnis des Altares Gott zu finden und den Glauben zu vertiefen.

Die Frucht des Gebetes ist der Glaube

Wir sprechen heute vom „Verdunsten des Glaubens“. Es ist die Folge eines mangelnden Gebetslebens. Beten, mit Gott sprechen, heißt, mit einer Person sprechen. Je mehr ich mit einer Person spreche, desto mehr lerne ich sie kennen. Im regelmäßigen Gebet wächst die Freude an Gott und damit der Glaube.

Viele haben das Sprechen mit Gott verlernt. Den Menschen wieder das Beten zu lehren ist wohl die größte Aufgabe, die heute besonders den Priestern aufgetragen ist, denn eine Gemeinde die nicht mehr betet, glaubt auch nicht mehr. Beten lernt man nur durch Beten. Das Beispiel ist ausschlaggebend. Auch die Eltern haben hier wohl ihre wichtigste Aufgabe in der Weitergabe des Glaubens. Menschen die Beten beginnen wieder zu glauben.

Die Frucht des Glaubens ist die Liebe

Glauben und Liebe sind untrennbar miteinander verbunden. Eine weitere Ursache des Unglaubens ist das Nicht-Überzeugtsein; die Ursache des Nicht-Überzeugtseins ist das Nicht-Suchen der lichten, wahren Erkenntnisse, das heißt die Vernachlässigung der geistlichen Bildung! Daher ist die Vertiefung des Glaubenswissens, die Katechese, in unseren Gemeinden so dringend notwendig. Man hat sie nach dem Konzil, in einer Zeit eines vermeintlichen geistlichen Aufbruchs, zu sehr vernachlässigt. Das hat sich in unseren Pfarrgemeinden fürchterlich gerächt. Denn ohne überzeugt zu sein, kann man nicht glauben und ohne Glauben kann man nicht lieben. Aber um überzeugt zu sein, ist es notwendig, volle und begründete Erkenntnis zu finden.

Oder anders formuliert: Die Liebe wächst mit der Erkenntnis; je tiefer und weiter die Erkenntnis reicht, desto größer wird die Liebe sein, desto leichter löst sich die Seele aus ihrer Verhärtung; sie wird gestimmt zur Gottes-Liebe, indem sie die allvollkommene und allschöne Wesenheit Gottes und seine grenzenlose Liebe zum Menschen anhaltend betrachtet.

Die grundsätzliche Aussage: Glauben kommt vom Hören, gilt immer noch, d.h. ohne Katechese wird es auch in Zukunft keine Erneuerung geben.

Die Frucht der Liebe ist der Dienst

Wenn wir die vorherigen Gedanken für richtig erachten, ist es auch klar, warum es bei uns immer weniger Priester gibt. Priester sein ist ein Dienst in der Ganzhingabe. Er wächst aus der Liebe zu Christus. Wenn aber die notwendigen Schritte der Stille, des Gebetes, des Glaubens und der Liebe nicht mehr beschritten werden, werden aus unseren Gemeinden keine jungen Männer erwachsen, die sich zum Dienst für Gott und den Menschen berufen fühlen. Ohne Priester jedoch keine Sakramente und ohne Sakramente kein Heil.

Kurz zusammengefasst: Wollen wir eine dienende Kirche, brauchen wir wieder die Elemente der Stille und des Gebetes, damit der Glaube, die Sehnsucht nach Gott, die Liebe und schließlich der Dienst erstehen kann.

Beginnen wir wieder bei uns selbst!

Neuer „Jugendkatechismus YOUCAT“

Wir freuen uns, dass jetzt nach dem großen Katechismus KKK (1993), dem Kompendium (2005), jetzt ein neuer Jugendkatechismus erschienen ist. YOUCAT ist nach dem Frage- und Antwortschema aufgebaut. An seiner Entstehung waren auch zahlreiche Jugendliche beteiligt. Papst Benedikt hat dieses Projekt von Anfang an begleitet und begrüßt.

Er ermuntert in seiner Einleitung die Jugendlichen dazu, ihren Glauben zu kennen, „wie ein IT-Spezialist das Betriebssystem seines Computers“. Die Jugendlichen müssten noch mehr im Glauben verwurzelt sein als ihre Eltern, um den Herausforderungen und Versuchungen dieser Zeit mit Kraft und Entschiedenheit entgegenzutreten zu können.

„Dieses Buch ist spannend, weil es von unserem eigenen Schicksal redet und darum einen jeden von uns zutiefst angeht“, so der Papst (weiter).

„Studiert den Katechismus. Das ist mein Herzenswunsch! ... Studiert den Katechismus mit Leidenschaft und Ausdauer! Opfert Lebenszeit dafür! Studiert ihn in der Stille Eurer Zimmer! Lest ihn zu zweit, wenn Ihr befreundet seid! Bildet Lerngruppen und Netzwerke, tauscht Euch im Internet aus. Ihr müsst wissen, was Ihr glaubt!“

Bitte helfen auch Sie mit, den YOUCAT in Ihrem Umkreis bekannt zu machen, um den Herzenswunsch des Hl. Vaters zu erfüllen

Reformen in der Kirche

Überall ist derzeit zu lesen, dass sich die katholische Kirche durch Reformen verändern müsse. Ein Memorandum katholischer Theologieprofessoren fordert dazu u. a. die Aufhebung des Pflichtzölibats für den katholischen Priester, über das Verbot der Frauenordination müsse nachgedacht

werden und vieles mehr. Kurz: die Kirche soll sich dem Zeitgeist beugen. Zwei grundsätzliche Haltungen stehen sich damit gegenüber: eine säkularisierte, **horizontale Kirche** der Abstimmung und des Dauerdialogs, in der auch Glaubenssätze Mehrheitsfragen werden können und eine **vertikale Kirche**, die die überlieferten Sakramente durch die Zeiten trägt. So wie man keinen Kreis quadrieren kann, so kann man nicht gleichzeitig die Kirche säkularisieren und die Gläubigen zu Heiligkeit führen, was ja eigentlich die Aufgabe der Kirche sein soll. Man kann nicht zwei Herren dienen.

Der Liborius Wagner-Kreis ist sich sicher, dass eine Erneuerung nicht durch Dialog oder Strukturveränderungen erfolgen wird, sondern nur durch die treue Erfüllung des Auftrags Gottes, durch das bewusste Hören und Befolgen der verbindlichen Lehre der Kirche und des Hl. Vaters. Die Kirche wird wie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft nur durch das Mühen um ein heiligmäßiges Leben jedes einzelnen Katholiken, durch ein Leben in der Gnade Gottes, erneuert werden (Seid heilig wie auch ich heilig bin. 1. Petr 1,16; 3. Lev 11,45; Lev 19,2).

Papstbesuch in Deutschland

Die Ankündigung des Papstes Benedikt XVI., in diesem Jahr nach Deutschland zu kommen, hat bei vielen Katholiken erwartungsgemäß große Vorfreude ausgelöst – auch bei uns. Aber auch die Gegner des Papstes haben sich zusammengefunden um ihre Abneigung zu dokumentieren. Machen Sie mit bei der Gebetsaktion für das gute Gelingen des Besuches und beten Sie intensiv für dieses Anliegen. Näheres auch im Internet unter gebetsaktion@deutschland-pro-papa.de

Weitere Veranstaltungen

In diesem Jahr findet der Kongress „Freude am Glauben“ vom 09. – 11. September 2011 in Karlsruhe statt. Infos hierzu bei: Forum Deutscher Katholiken e.V., Tel: 08191/966744, Fax: - 966743, Postfach 1116, 86912 Kaufering, www.forum-deutscher-katholiken.de

Dank für Unterstützung

Wir schreiten mit schnellen Schritten durch das Jahr und danken allen, die durch Gebet und Spenden unsere Arbeit unterstützten. Unsere Veranstaltungen, Rundbriefe und Informationen sind ohne finanzielle Mittel nicht möglich. So benötigen wir auch weiterhin Ihre Hilfe und sind Ihnen für alles dankbar. Wenn Sie etwas spenden wollen, finden Sie die Konto-Nummer und Bankleitzahl am Fuße dieses Rundbriefes und auf allen Einladungen. Die Gemeinnützigkeit des Liborius Wagner-Kreises ist anerkannt. Eine Spendenbescheinigung erhalten Sie jeweils zum Beginn des Folgejahres. Für Beiträge bis zu 50 € gilt der Abbuchungsbeleg der Bank als Spendenquittung.

Diesem Rundbrief liegt die Einladung für unsere nächste Veranstaltung am 17. Juli 2011 im Burkardushaus, mit Univ.-Prof. Dr. Reinhold Ortner aus Bamberg, bei.

Besuchen Sie auch unsere Internetseite www.liborius-wagner-kreis.de.

In diesem Monat Juni, der dem Herzen Jesu gewidmet ist, bittet Papst Benedikt besonders um das Gebet für die Priester; sie mögen durch ihre besondere Verbundenheit mit dem göttlichen Herzen Zeugen der barmherzigen Liebe Gottes werden.

Gott schütze und segne Sie!

Günther Brand (Vorsitzender)

Der Zweck des Vereins ist die Verbreitung und Verteidigung der Lehre der katholischen Kirche in Übereinstimmung mit dem Lehr- und Hirtenamt des Papstes und den mit ihm verbundenen Bischöfen, gemäß dem Bekenntnis des seligen Liborius Wagner:

„Ich lebe, leide und sterbe päpstlich-katholisch.“

Der Verein ist gemeinnützig. Konto: 3 01 00 66 bei der Liga Spar- und Kreditgenossenschaft e. G. Würzburg, BLZ: 750 903 00.